Der Trank der wahren Gefühle

Von PinkLady18

Kapitel 14: "Regen"

14 „Regen“

Sollte ich etwa irgendwie einen Liebestrank gebraut haben? Fast wäre ich von dem Baum auf dem ich gerade stand gefallen, als mir dieser Gedanke kam...

Ich dachte genauer darüber nach. Leider wusste ich nicht, ob es nicht tatsächlich einen Liebestrank gab, sodass ich alles miteinander vergleichen hätte können, doch irgendwie glaubte ich nicht daran... Müssten sich dann nicht auch Mädchen in mich verlieben?

Also schön und gut, Ino war auf einmal wieder nett zu mir und wir verstanden uns sogar besser als früher, doch in diese Richtung gingen ihre Gefühle mit Sicherheit nicht. Außerdem stellte ich mir bei einem Liebestrank verrückte Leute und absolut übertriebene Reaktionen vor.

Kakashi hatte sich seltsam verhalten aber nicht unbedingt aufdringlich. Sasuke war auch kaum wiederzuerkennen, doch auch er änderte sein Wesen nicht. Und Itachi... Tja, Itachi war wohl der Mittelpunkt meiner ganzen Erkenntnisse. Ich hatte kaum eine Möglichkeit ihn mit seinem früheren Auftreten zu vergleichen, aber was ich sicher wusste war, dass er immer noch kalt und emotionslos war und sich kaum aus der Ruhe bringen ließ, zumindest nicht äußerlich.

Ich wusste nicht, wie ein Liebestrank genau wirken würde, doch ich war ziemlich sicher, dass es das nicht sein konnte. Trotzdem fiel es mir einfacher an einen Liebestrank zu glauben, als daran, dass alle drei mich um meiner selbst willen mochten. Das war unmöglich. Kakashi als mein Lehrer war viel zu cool dafür und auch zu erwachsen. Für Sasuke war ich jahrelang nur Luft und ein Klotz am Bein und selbst, wenn ich das nun nicht mehr war, so war ich bestimmt nicht hübsch genug für ihn...

Sasuke...

Gedankenverloren strich ich über den Ring an meiner Kette, den er mir geschenkt hatte. Was hatte das alles nur zu bedeuten? Der Abend mit ihm kam mir vor wie ein Traum.

Er war genau so, wie ich ihn mir immer vorgestellt hatte und doch so anders. Nie hatte ich von Sasuke und mir in der „Erwachsenenvariante“ geträumt. Ich stellte mir damals doch immer nur diese Kinderbeziehungen vor...

Diesen Abend würde ich bestimmt niemals vergessen. Doch verstehen würde ich ihn nicht, denn ich konnte mir beim besten Willen nicht vorstellen, wie dieser Trank Sasuke so dermaßen verändern konnte.

Zurück zu meinen Vermutungen, warum keiner der drei mich wirklich gern haben könnte. Wieder kam ich auf Itachi. Warum hatte er mich geküsst, warum war er mir so nah gekommen?

Nie und nimmer würde ich glauben, dass er sich in irgendeiner Art und Weise zu mir hingezogen fühlen könnte. Das war so undenkbar, dass ich mir wirklich den Kopf zerbrach, was er planen könnte.

Vielleicht glaubte er, er könne Sasuke so weiter gegen ihn aufhetzen. Er wusste ja nicht, dass ich für Sasuke nie etwas anderes war als eine Teamkameradin. Zumindest glaubte ich das.

Doch was sollte das alles dann? Was hatte der Trank damit zu tun??? Wütend schlug ich gegen den Baumstamm neben mir.

„Verdammt!“. Ich spürte wie die Tränen meine Wangen herunterliefen. So lange hatte ich gegen sie angekämpft, doch nun verlor ich gegen sie. Schluchzend ließ ich mich an dem Baumstamm herunter rutschen.

Die Sorge um Sasuke ließ mich noch verrückt werden und all die Angst, die sich angesammelt hatte, seit er verschwunden war und Itachi mich entführt hatte, suchte sich nun einen Weg nach draußen.

Ich fühlte mich so hilflos, wie schon lange nicht mehr. Sasuke war nun bestimmt schon fast eine Woche verschwunden und Kakashi und Naruto hatte ich auch verloren. Ich wusste mir nicht mehr zu helfen. Wenn ich erstmal aus dem Wald raus war, würde ich doch auch nicht weiter wissen. Ich hatte keine Ahnung, wo ich war und obwohl ich nicht so recht daran glaubte, hatte Itachi immerhin behauptet, wenn er mich finden wollte, so würde er es auch schaffen...

Ich musste zugeben, dass mich vor ihm fürchtete. Als er mich so sehr provoziert hatte und mich als unreif bezeichnet hatte, hatte meine Wut wieder Überhand genommen und ich konnte ihm eine Menge Beleidigungen an den Kopf werfen, doch hatte ich auch seine erschreckende Übermacht gespürt und mir war klar, dass ich ihm mehr als unterlegen war.

Ein Tropfen fiel auf meine Hand und es wurden immer mehr, bis es plötzlich in Strömen regnete. Man konnte es nun nicht mehr sofort sehen, doch meine Tränen hörten nicht auf.

Es war lange her, seit ich das letzte Mal geweint hatte, bestimmt über zwei Jahre, doch diesmal konnte meine Selbstbeherrschung den Kampf gegen sie nicht mehr gewinnen.

Es sah einfach alles so aussichtslos aus und ich konnte nicht aufhören, daran zu denken, wie Sasuke ein ganzes Jahr verschwunden gewesen war und wie sehr wir alle darunter gelitten hatten. Am schlimmsten war die Ungewissheit.

Nicht zu wissen, was mit ihm geschehen war, machte uns krank vor Sorge und obwohl er heil wieder zurückgekehrt war, ließ dieses Jahr eine große Narbe in meinem Herz zurück.

Ich hatte damals bereits aufgehört, hinter ihm herzulaufen wie all die anderen Mädchen, ich hatte aufgehört, für ihn zu schwärmen aber er bedeutete mir doch noch

immer viel und das hatte sich seither nie geändert.

Der Regen wurde noch stärker, doch er tat mir gerade gut, ich wollte mich hier auf dem Baumstamm verkriechen und der Regen sollte am besten nie wieder aufhören. Es war eiskalt und meine Klamotten waren durchnässt bis auf die Knochen, doch ich konnte mich nicht aufraffen, um mich zumindest ein bisschen vor dem Regen zu schützen.

Ich weiß nicht, wie lange ich dort saß, doch noch immer fielen die Regentropfen eimerweise vom Himmel. Plötzlich hörte ich etwas direkt hinter mir. Normalerweise wäre ich aufgesprungen um mich für einen Kampf bereit zu machen, doch mir fehlte die Kraft dazu. Also blieb ich so sitzen und wartete auf den Verursacher des Geräuschs.

Es war mittlerweile ziemlich dunkel, als jäh eine Gestalt um den Baum herum trat und innehielt. Langsam blickte ich auf und in diesem Moment zuckte ein Blitz vom Himmel, sodass ich erkennen konnte, wer dort stand.

„Sakura...!“, stürmisch wurde ich in Kakashis Arme gerissen und ich erschrak als er sein Halstuch herunterzog und mich küsste. Es war ein kurzer Kuss, doch nicht weniger intensiv und ich blickte verwirrt in sein Gesicht, als er sich von mir löste, nur um mich sofort wieder in seine Arme zu reißen.

Ich war unfähig, auch nur ein Wort zu sagen und so lag ich nur starr in seinen Armen. Doch als er mich nach einer gewissen Zeit noch immer nicht losließ, krallte ich mich in seiner Jacke fest und ließ den Tränen freien Lauf. Sanft hielt er mich fest und strich mir über den Rücken, bis ich mich wieder etwas beruhigt hatte. Langsam ließ er mich frei und stand auf.

„Du bist völlig durchnässt, wir müssen dringend trockene Sachen für dich holen.“ Als ich keine Anstalten machte, aufzustehen spürte ich plötzlich, wie er mich hochhob und schnell von Baum zu Baum sprang. Müde lehnte ich meinen Kopf gegen seine Schulter und ließ mich tragen.

Nach ein paar Minuten sprang er auf den Boden und brachte mich in ein Zelt. Dort setzte er mich ab und suchte sofort ein paar Klamotten für mich zusammen. Dann kam er mit einem Handtuch und einem Stapel Kleider zurück. Verlegen trat ich hinter einen Paravent in der Ecke des Zeltes. (Ok, ihr müsst euch ein großes Zelt vorstellen, wie eine Lagerbasis, wo man drin stehen kann und wo halt ne Menge reinpasst ^^) Nachdem ich mich trocken gerieben hatte, zog ich mir schnell die Klamotten über. Eine zu lange dunkle Hose, ein nicht ganz so weiter Pullover und eine Ninjaweste. Von den Boxershorts wollte ich gar nicht erst anfangen...

Zögerlich trat ich hinter dem Paravent hervor. Kakashi saß auf einem der drei Feldbetten, die an der langen Seite des Zeltes standen und schaute stur gerade aus. Als ich auf ihn zu trat, sah er auf und lächelte. „Sie sind viel zu groß aber immerhin hast du es jetzt warm und trocken.“

Unsicher setzte ich mich neben ihn auf das Bett.

„Sensei, ich...“.

Wieder riss er mich in seine Arme und flüsterte dicht an meinem Ohr. „Ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht. Noch nie hatte ich so viel Angst. Wenn dir etwas zugestoßen wäre, hätte ich mir das nie verzeihen können, bitte vergib mir...“ Ich

drückte ihn ein Stück von mir weg um ihm ins Gesicht sehen zu können. Mit einem Rotschimmer auf den Wangen sagte ich „Es ist doch nicht Ihre Schuld! Ich selbst war viel zu unvorsichtig, ich habe nicht aufgepasst, obwohl Sie es uns tausendmal gesagt haben, ich muss mich entschuldigen...“

Lange blickten wir uns in die Augen und auf einmal konnte ich seinem Blick nicht mehr standhalten. Er war so intensiv, als könnte er meine Gedanken lesen. Kakashi hob mein Kinn sanft an und zog mich näher zu sich. Wieder legte er seine Lippen auf meine und ich vergaß, was ich nicht vergessen durfte, dass er mein Lehrer war, dass wir das hier nicht durften, einfach alles. Zögerlich erwiderte ich den Kuss und er zog mich noch näher an sich während ich meine Hände in seinen Nacken legte...